



Sofortmaßnahmenkonzept

# FFH-Gebiet Eulenbruchs Wald

DE-5013-301

Stand 18.11.2004

## **Teil I Erläuterungsbericht**

<b>1. Einführende Angaben .....</b>	
1.1 Anlass der Planung .....	
1.2 Planungszeitraum.....	
<b>2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik des Plangebietes.....</b>	
2.1 Lage .....	
2.2 Größe und Abgrenzung .....	
2.3 Kurzcharakteristik.....	
<b>3. Bedeutung für Natura 2000 .....</b>	
3.1 FFH-Lebensraumtypen .....	
3.2 Arten von gemeinschaftlichen Interesse nach FFH- und Vogelschutzrichtlinie.....	
3.3 §62-Biotope .....	
<b>4. Zielsetzungen.....</b>	
<b>5. Maßnahmen.....</b>	
5.1 Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im LP.....	
5.2 planungsrelevante Maßnahmen.....	
5.2.1 Erhalt von Altholzanteilen .....	
5.2.2 Erhalt von Totholz .....	
5.2.3 Förderung bestimmter Baumarten .....	
5.2.3.1 Bestände aus nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten.....	
5.2.3.2 Bestände aus zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden .....	
Baumarten.....	
5.2.4 Wiederaufforstungen.....	
5.2.5 Voranbau .....	

## **Teil II Bestandesblätter / Objekt- und Maßnahmenlisten**

## **Teil III Tabellen (Maßnahmenflächen, Kosten)**

## **Teil IV Karten**

- I Maßnahmenkarte
- II Laubwaldkarte

# Teil I Erläuterungsbericht

## 1. Einführende Angaben

Das Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein Naturschutz-Fachkonzept für NATURA 2000-Gebiete im Wald. In ihm werden die notwendigen Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen, den nach § 62 LG geschützten Biotopen sowie auf weiteren Entwicklungsflächen in nicht FFH-Lebensräumen dargestellt, die notwendig sind, um eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des Gebietes zu vermeiden und den Erhaltungszustand von Flächen zu verbessern. Das SOMAKO ist nicht verbindlich und enthält ausschließlich naturschutzfachlich begründete Maßnahmenvorschläge für die Änderung oder Neuaufstellung der Landschaftspläne bzw. die Schutzausweisung durch ordnungsbehördliche Verordnungen und die Umsetzungen durch vertragliche Vereinbarungen z.B. bei über die Regelungen der LP bzw. VO hinausgehende Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.

Es wurde nicht das gesamte Gebiet beplant, sondern nur die planungsrelevanten Flächen.

Im Folgenden werden allgemeine Angaben zum FFH-Gebiet „Eulenbruchs Wald“ dargestellt, die als Rahmen für die Einzelplanungen im Teil II (Bestandesblätter) gelten. Insbesondere werden Aussagen über Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkte im Plangebiet gemacht.

### 1.1 Anlass der Planung

Nach Artikel 6 der FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) in Verbindung mit § 48c LG (Landschaftsgesetz vom 21. Juli 2000) sind die gemeldeten Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung durch geeignete Ge- und Verbote sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu schützen.

Die Unterschutzstellung der Gebiete obliegt den Kreisen, den kreisfreien Städten als Träger der Landschaftsplanung und als untere Landschaftsbehörde sowie der Bezirksregierung als höhere Landschaftsbehörde und hat bis zum 05. Juni 2004 zu erfolgen.

Für das Stadtgebiet Freudenberg besteht ein rechtskräftiger Landschaftsplan mit forstlichen Festsetzungen. In ihm ist das FFH-Gebiet „Eulenbruchs Wald“ als NSG „Seelbachs- und Eulenbruchswald“ ausgewiesen.

Gemäß des Runderlasses des MUNLV vom 06. 12. 2002 (n.V.) „Umsetzung der FFH-RL und Vogelschutz-RL im Wald“ haben die unteren Forstbehörden zeitnah SOMAKO's zu erarbeiten, da kurzfristig die Erstellung von Waldpflegeplänen nicht durchführbar ist.

## 1.2 Planungszeitraum

In diesem SOMAKO werden alle bis 2012 notwendigen Maßnahmen dargestellt, die nach folgenden Prioritätszeiträumen aufgeteilt sind:

1. Priorität: Beginn sofort
2. Priorität: Beginn innerhalb von 5 Jahren
3. Priorität: Beginn innerhalb von 10 Jahren

## 2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik des Plangebietes

### 2.1 Lage

Biogeographische Region:	kontinental
Naturraum:	D38 - Bergisches Land, Sauerland
Naturräumliche Haupteinheit:	330 - Mittelsieg-Bergland 331 - Siegerland
Lage des Gebietmittelpunktes:	Länge: O 075123 / Breite: 505425
Höhe über NN (m):	min. 308, max. 427, mitt. 368
Topographische Karten:	L5112 - Freudenberg
Verwaltungsgebiet:	Kreis Siegen-Wittgenstein, Anteil (%) 100
Gemeinde:	Stadt Freudenberg
Gemarkung:	Freudenberg

### 2.2 Größe und Abgrenzung

Das FFH-Gebiet „Eulenbruchs Wald“ umfasst 167,3949 ha.

Die Abgrenzung ist den anhängenden Karten zu entnehmen.

## 2.3 Kurzcharakteristik

Das Waldgebiet nordwestlich von Freudenberg besteht aus mit zahlreichen kleinen, naturnahen Bachläufen durchflossenen zusammenhängenden Buchen- und Mischwaldbeständen. Es handelt sich um großflächige bodensaure Buchen-Altholzbestände mit sehr gut ausgeprägtem und stufig aufgebautem Unterwuchs und entspricht insoweit der ursprünglich einheimischen Vegetation. Einzelne ältere Fichten und Eichen sind beigemischt. Eine sehr gute Naturverjüngung ist vorhanden. Im Wald sind an mehreren Stellen quellige Bereiche und natürlich mäandrierende Bachläufe mit einzelnen Erlen und Bergahornen.

Das Gebiet wird von der L 562 zwischen Freudenberg und Mausbach und der K 21 zwischen Freudenberg und Hohlenhain zerschnitten.

Im Raum Freudenberg findet man ansonsten kein derart großes Laubmischwaldgebiet. Der Faktor "Flächengröße" hat eine herausragende Bedeutung für die Artenvielfalt, die Dynamik, die Entwicklung und die Stabilität des Waldökosystems. Dieser Waldkomplex ist aufgrund seiner Flächenausdehnung, der Geschlossenheit und des Erhaltungszustandes von besonderer Bedeutung für den Raum.

Im Gebiet kommen typische, laubwaldbegleitende Pflanzenarten vor.

### Auswahl der bisher nachgewiesenen gefährdeten oder bemerkenswerten Pflanzenarten:

Kleines Wintergrün / *Pyrola minor* (RL 3/3)

Waldmeister / *Galium odoratum*

Waldzwenke / *Brachypodium sylvaticum*

### Auswahl der bisher nachgewiesenen gefährdeten oder bemerkenswerten Tierarten:

#### Vögel (§):

Schwarzspecht / *Dryocopos martius* (RL 3/\*)

Kleinspecht / *Dendrocopos minor* (RL 3/2)

Mittelspecht / *Dendrocopos medius* (RL 2/3)

Buntspecht / *Dendrocopos major*

Grauspecht / *Picus canus* (RL 3/\*)

Grünspecht / *Picus viridis* (RL 3/1)

Dohle / *Corvus monedula* (RL V/2)

Rauhfußkauz / *Aegolius funereus* (RL RN/\*N)

Rotmilan / *Milvus milvus* (RL 2N/3N)

Waldohreule / *Asio otus* (RL V/V)

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (RL V/3)

Amphibien (§):Erdkröte / *Bufo bufo*Feuersalamander / *Salamandra salamandra*Grasfrosch / *Rana temporaria*Schmetterlinge:Großer Schillerfalter / *Apatura iris*Kaisermantel / *Argynnis paphia* (RL 3/\*, §)

Das Gebiet selbst ist durch intensive anthropogene Einflüsse, d. h. durch Freizeitaktivitäten wie z.B. Reitsport, stark beeinträchtigt.

### 3. Bedeutung für Natura 2000

#### 3.1 FFH-Lebensraumtypen (Quelle: SICAD-info)

Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)

Fläche: 114.0 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Relative Fläche: &lt; 2 % (1)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (91E0 )

Fläche: 1.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: &lt; 2 % (1)

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d.

Wiederherst.moegl.k (A)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

#### 3.2 Arten von gemeinschaftlichen Interesse nach FFH- und Vogelschutzrichtlinie

Schwarzspecht

Population: &lt; 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Grauspecht

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Mittelspecht

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Rotmilan

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

### 3.3 §62-Biotope (Quelle: LP)

Teile des Gebietes sind gleichzeitig gesetzlich geschützte Biotope nach § 62 LG.

Fläche der Biotope: 1,6 ha

Anteil am NSG: 1 %

Biotopnummern: GB-5013-830, GB-5013-831, GB-5013-832,  
GB-5013-833, GB-5013-846, GB-5013-847,  
GB-5013-848, GB-5013-849, GB-5013-850,  
GB-5013-851, GB-5013-852, GB-5113-609

Biotoptyp: Quellbereiche,  
Fließgewässer,  
Bach begleitender Erlenwald

Bach begleitender Eschenwald,  
Erlenbruchwald,  
Nass- und Feuchtgrünland

#### 4. Zielsetzungen

Ziel ist die Erhaltung und Vermehrung der vorhandenen Buchenwälder auf großen Flächen. Hierbei ist der natürlichen Verjüngung Vorrang zu geben, soweit die sich verjüngende Baumart dem Bestandsziel entspricht. Auch Begleitbaumarten wie Birke, Eberesche, Weide sollen erhalten werden. Der Stark- bzw. Totholzanteil ist zu fördern. Hierbei sollen insbesondere Totholz und Höhlenbäume stehen bleiben, um den im Gebiet vorkommenden Spechtarten weiterhin einen Lebensraum zu bieten. Eine naturnahe Waldbewirtschaftung fördert den gestuften Altersaufbau und den Strukturreichtum in dem Gebiet.

Die vorhandenen Nadelholzbestände sollen langfristig in die natürlichen Waldgesellschaften entsprechende Bestände umgewandelt werden.

Der kleine Grünlandbereich im südlichen Naturschutzgebiet soll durch eine extensive Nutzung offen gehalten werden.

##### **a) Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind (Quelle natura 2000 löbf)**

Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwälder (9110), einschließlich der o.g. Arten der Vogelschutz-Richtlinie

Erhaltung und Entwicklung großflächig-zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten (hier besonders der Eichen) sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen



- Erhaltung des gebietsweise typischen hohen Anteils an stark dimensionierten Alteichen im Buchenwald, der für den hohen Strukturreichtum und die Vorkommen des Mittelspechtes verantwortlich ist.
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen, unter besonderer Berücksichtigung von Höhlenbaumzentren von Schwarz- und Grauspecht.

**b) Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie**

Schutzziele/Maßnahmen für Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0)

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung/Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen

## 5. Maßnahmen

### 5.1 Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im LP

Ergänzend zu den für alle Naturschutzgebiete geltenden allgemeinen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen unter Ziffer 2.1.0 C (Seite 41) des LP Freudenberg, werden in diesem NSG aufgrund von § 26 LG folgende weitere Maßnahmen festgesetzt (Seite 86 Naturschutzgebiete - N 4 - Naturschutzgebiet "Seelbachs- und Eulenbruchswald"):

**a) Überführung von Beständen nicht einheimischer Waldbaumarten (z.B. Douglasie, Lärche, Fichte, amerikanischer Roteiche, Pappel) in Laubholzbestände aus standortgerechten, einheimischen Laubgehölzarten,**

*Erläuterung:*

*Nicht standortgemäße und nicht einheimische Laubholzbestände sowie Nadelholzbestände sollen beseitigt werden, damit sich standorttypische Vegetationstypen, z.B. durch Voranbau bzw. Unterbau mit Buche oder durch Sukzession, wieder entwickeln können. Die nicht einheimischen Laubgehölzarten bieten den einheimischen Insekten und in der Regel auch den einheimischen Vogelarten weder Nahrungsquelle noch Lebensraum. Die Fichte kann stellenweise in Einzelexemplaren bzw. trupp- bis gruppenweise erhalten bleiben, u. a. zur Erhaltung des Schwarzspecht-Lebensraumes.*

**b) Beseitigung der Naturverjüngung von nicht standortgemäßen und nicht einheimischen Baumarten,**

*Erläuterung:*

*Hierunter fällt vor allem die Beseitigung von Fichtennaturverjüngung.*

**c) Umwandlung von nicht standortgerechten Nadelholzbeständen in Tallagen, an naturnahen Fließgewässern und in Quellbereichen in naturnahe Laubwälder- oder in Sukzessionsflächen,**

*Erläuterung:*

*In diesem Naturschutzgebiet befinden sich neben den oben genannten erhaltenswerten Biotoptypen auch Nadelholzbestände. Diese sind vergleichsweise artenarm und bieten den meisten schutzwürdigen Tieren und Pflanzen keinen geeigneten Lebensraum. Die Nadelholzbestände können von einigen Arten nur schlecht überwunden werden und stellen daher Barrieren zwischen den angrenzenden naturnäheren Lebensräumen (Laubwald, Grünland) dar. Sie bilden somit einen Fremdkörper in diesem NSG. Außerdem beeinflussen die Nadelholzbestände das Landschaftsbild negativ. Die Nadelholzbestände sollen daher in die den angrenzenden Flächen entsprechenden standorttypischen*

*Vegetationsformen umgewandelt werden. Bei den innerhalb des Waldes gelegenen Nadelholzbeständen ist vorgesehen, diese über einen längeren Zeitraum hinweg durch mehrere Einschlagsmaßnahmen mit anschließendem Voranbau geeigneter Laubbäume in naturnahe Laubwälder zu überführen, wie es in Teilflächen bereits erfolgt ist. Entlang von Gewässern sollen die Nadelgehölze entfernt und i.d.R. anschließend der Sukzession überlassen werden. Damit sich die künftige Vegetation möglichst schnell entwickeln kann, soll die Beseitigung der Nadelgehölze hier, soweit möglich, durch eine einmalige Maßnahme erfolgen.*

**d) Alt- und Totholz zu erhalten,**

*Erläuterung:*

*Gerade Altholz und stehendes Totholz bietet einer Vielzahl von Lebewesen geeignete Existenzmöglichkeiten.*

*Direkt gefördert werden Höhlen bewohnende Arten wie Spechte, Fledermäuse und zum anderen Holz zersetzende Arten wie Bockkäfer und viele Pilze.*

**e) Umwandlung von Waldwegen zu Furten bei Querung von Gewässern,**

*Erläuterung:*

*Zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Gewässer sollen bei Wegequerungen die Durchlässe zurückgebaut und stattdessen Furten angelegt werden.*

**f) landschaftstypische Laubwaldbestockungen (z.B. Buchenwald) und seltene Laubwaldgesellschaften (z.B. Bach begleitende Erlenwälder) zu erhalten und wiederherzustellen,**

**g) funktionsgerechte natürliche, mehrstufige Waldränder neu aufzubauen und vorhandene zu entwickeln, soweit möglich durch natürliche Sukzession,**

*Erläuterung:*

*Der Pflege der vorhandenen Waldränder, besonders im Süden zum Tal der Plittersche und im Norden zum Tal des Gambaches hin, kommt besondere Bedeutung zu.*

**h) Pflegenutzung der Grünlandflächen:**

· **Mahd der Sumpfdotterblumenwiesen 1 - 2 mal jährlich ab 1.07.,**

**Abtransport des Mähgutes, keine Beweidung**

· **Nutzung sonstiger Grünlandbereiche durch**

**- Beweidung mit maximal 2 GVE/ha oder durch Wanderschäfferei in lockerer Hüttehaltung ab 01.07. oder**

**- zweimalige Mahd ab 01.07. bzw. 01.09. oder Nachbeweidung ab 16.09. mit max. 2 GVE/ha, Abtransport des Mähgutes**

*Diese Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen stellen keine Verbote oder Handlungsanweisungen für Eigentümer oder Bewirtschafter dar. Falls allerdings eine landwirtschaftliche Nutzung in Teilen des Schutzgebietes nicht mehr erfolgen sollte, geben diese Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen Vorgaben für eine durch den Kreis Siegen-Wittgenstein zu organisierende*

*Pflege der Flächen. Weder der derzeitige Nutzer noch der Eigentümer der Fläche kann hierzu verpflichtet werden. Die Kosten für diese Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, die möglichst im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms erfolgen sollten, trägt der Kreis Siegen-Wittgenstein.*

*Diese Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sind zur Erhaltung der wertvollen Grünlandflächen erforderlich. Kennzeichnendes Merkmal der schutzwürdigen Pflanzengesellschaften in diesem Naturschutzgebiet sind viele seltene Pflanzenarten. Diese Pflanzen benötigen im Gegensatz zu den schnellwüchsigen Gräsern eine deutlich längere Entwicklungsphase im Frühjahr und Frühsommer, um blühen und aussamen zu können. Nur dann, wenn diese Entwicklung abgeschlossen werden kann, können diese Pflanzenarten langfristig auf den Grünlandflächen erhalten werden. Bei Brachflächen steht im Vordergrund, diese Bereiche als Offenland zu erhalten. Ansonsten würden diese Flächen zunehmend verbuschen und sich langfristig zu Wald entwickeln.*

*Zur Offenhaltung reicht es aus, jedes Jahr nur einen Teil der Brachflächen zu mähen, sodass jeder Teil nur alle 3 - 5 Jahre erneut bearbeitet wird. Auf diesen Brachen und in nassen Bereichen soll die Mahd erst im Herbst erfolgen, damit außerdem die erst spät fruchtenden, seltenen und zum Teil geschützten Pflanzenarten aussamen können.*

Daneben sind die im LP vorgeschriebenen allgemeinen (LP Seite 41 ff.) sowie zusätzlichen (LP Seite 83 ff. ) Ge- und Verbote zu beachten.

## **5.2 planungsrelevante Maßnahmen**

Die konkreten Maßnahmenplanungen für die Einzelflächen ergeben aus den Bestandesblättern. Die Planung erfolgte unter weitestgehender Berücksichtigung des RdErl. d. MUNLV v. 06.12.2002 (n.V.) „Umsetzung der FFH-RL und Vogelschutz-RL im Wald“. Im Folgenden werden zur Umsetzung der Maßnahmen und zur Bewirtschaftung des Gebietes ergänzende waldbauliche Empfehlungen und Maßnahmengrundsätze gegeben.

### 5.2.1 Erhalt von Altholzanteilen

Für den dauerhaften Erhalt des Altholzes sind alle über 110-jährigen Laubholzbestände mit der Ausweisung von 10 Bäumen / ha beplant.

Hierunter fallen auch die Bestände, in denen das Altholz nicht bestandesbildend vorkommt sowie Bestände, in denen es die Funktion eines Schirmes erfüllt. In diesen Fällen kann die realisierbare Anzahl von der Plangröße abweichen und ist ggf. bei der Umsetzung den reellen Bedingungen anzupassen.

Die Ausweisung des Altholzes sollte aus ökologischen wie auch aus ökonomischen Gesichtspunkten, unter Berücksichtigung vorhandener Höhlen- und Horstbäume, gruppen- bis horstweise erfolgen.

### 5.2.2 Erhalt von Totholz

Bei dieser Maßnahme wurde keine Plangröße verwendet. Anfallendes Totholz (liegend und stehend) sollte generell im Bestand verbleiben. Liegendes Totholz sollte möglichst lang belassen werden, sofern dadurch die weitere Bewirtschaftung nicht beeinträchtigt wird und dies aus Forstschutzgründen möglich ist.

#### Hinweise:

##### *a) Verkehrssicherung*

*Mit der Ausweisung von Altholz und dem Erhalt von Totholz werden zwangsläufig auch die Maßnahmen zur Verkehrssicherung steigen. Zwar besteht in den Naturschutzgebieten ein Wegegebot, dennoch wird es nicht möglich sein, bei der Ausweisung der Altholzbäume einen genügend großen Sicherheitsabstand zu Wegen einzuhalten. Noch weniger Einfluss wird man bei der spontanen Entwicklung von Totholz haben. Es besteht noch Entscheidungsbedarf, wie das Problem der Verkehrssicherung gehandhabt werden soll. Evtl. sind Warnhinweise für Waldbesucher aufzustellen und/oder Wege für den Erholungsverkehr zu sperren.*

##### *b) Buchensterben*

*Im Plangebiet treten vereinzelt Symptome des „Buchensterbens“ auf, die weiterhin zu beobachten sind. Ggf. werden unter wissenschaftlicher Anleitung kurative und prophylaktische Maßnahmen notwendig.*

### 5.2.3 Förderung bestimmter Baumarten

#### 5.2.3.1 Bestände aus nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten

In Misch-/Beständen mit Baumarten, die nicht der natürlichen Waldgesellschaft angehören (z. B. Fichte, Douglasie, Lärche, Roteiche), sollten die Anteile der zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten erhalten und möglichst unabhängig ihrer Qualität bei den nächsten Durchforstungen unter Wahrung der Bestandes- und Einzelbaumstabilität erhöht werden. Befinden sich diese Bestände in einem FFH-LRT, sind die Anteile im Laufe der nächsten Durchforstungen bzw. Pflegeeingriffe auf mind. 80 % zu erhöhen.

#### 5.2.3.2 Bestände aus zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten

In diesen Beständen sind die Anteile der zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten zu erhalten und im Zuge der nächsten Durchforstungen bzw. Pflegeeingriffe zu erhöhen. Die langfristige Entwicklung dieser Bestände erlaubt eine Beimischung der nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten von max. 20 %, sofern diese standortgerecht sind. In FFH-LRT ist diese Beimischung nur mit bereits bestehenden Anteilen erlaubt.

### 5.2.4 Wiederaufforstungen

Blößen, die aufgrund ihrer Größe ( $> 0,1\text{ha}$ ) und unzureichender Entwicklung nicht der Sukzession überlassen werden, sollten mit LRT-typischen Gehölzen wieder aufgeforstet werden. Ggf. ist ein Waldrand anzulegen.

### 5.2.5 Voranbau

Bei Flächen, auf denen ein Generationswechsel ansteht und die mit nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten bestockt sind, ist der Voranbau mit LRT-typischen Baumarten vorgesehen. Ggf. hat zuvor eine Absenkung des Bestockungsgrades zu erfolgen. Der Voranbau sollte unter Ausnutzung einer evtl. vorhandenen Naturverjüngung - sofern sie standortgerecht ist - und bestehender Straucharten erfolgen.

Handelt es sich bei Flächen gleichzeitig um Lebensraumtypen, so sollte eine bereits bestehende Naturverjüngung aus nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten auf einer Fläche von mind. 80 % zurückgenommen werden.

Geeignete Flächen wurden daher unter Aussparung der Feinerschließung und vorhandener nicht LRT-typischer Gehölze (jeweils 20 % der Fläche) mit 75 % für den Voranbau vorgesehen.

Da es sich bei diesem Plangebiet überwiegend um Staatswald handelt, wird zudem auf den Runderlass: „Bewirtschaftungsgrundsätze für Staatswaldflächen in Natura 2000 Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen“ hingewiesen.

Sofern auf einzelnen Flächen keine planungsrelevanten Maßnahmen anfallen, ist, auch wenn diese Fläche einem Biotoptyp zugeordnet werden konnte, dafür kein Bestandesblatt angelegt worden:

Biotoptyp	Eichen-Buchenwald	U.Abt. 510 B und E
	Buchenwald	U.Abt. 80 A, 81 B, 92 C, 503 B und a, 510 A, D, G bis I







## **Teil II**

### **Bestandesblätter / Objekt- und Maßnahmenlisten**



## **Teil III**

### **Karten**

Maßnahmenkarte  
Laubwaldkarte